

Als die Männer langsam auf ihre Hütte zuschritten, kam der Bienenjäger zufällig mit dem Chippewa zusammen und es entspann sich folgendes kurzes Gespräch.

„Seid Ihr es, Taubenflügel?“ sagte Le Bourdon; „ich bin immer sehr zufrieden, wenn ich in einer unruhigen Stunde Euch mir nahe weiß, Chippewa. Wir hielten einst in bedrängten Augenblicken treu zusammen, und ich denke, wir werden auch künftig so handeln.“

„Ja, — halten zu Freund, das Ehre. Nie Freund verlassen, — das mein Pfad.“

„Chippewa, wer hat dem Horne diesen Ton entlockt? — könnt Ihr mir dieß sagen?“

„Warum nicht Peter fragen? — er weiser Häuptling, — wissen Alles. — Junger Krieger fragen alten Krieger, wenn nicht wissen, warum nicht jungen Bläßgesicht auch fragen alten Mann?“

„Taubenflügel, wenn nicht Alles trägt, scheint Ihr zu glauben, Peter habe bei dieser Sache die Hand im Spiele.“

Diese Worte waren für die Fassungskraft des Indianers fast zu bildlich, denn er antwortete nach der Art, wie er sie deutete.

„Doch nicht Horn blasen mit Hand?“ sagte er. „Kother Mann Horn blasen mit Mund, wie Bläßgesicht.“

Der Bienenjäger antwortete nicht, aber seines Gefährten Bemerkung war ganz geeignet, in seiner Brust wieder unangenehme, mißtrauische Gefühle gegen den geheimnißvollen Wilden zu wecken, welche die Begebnisse und der Verkehr der letzten zwei Wochen fast ganz eingeschläfert hatte.

Zwölftes Kapitel.

Keine fernere Störung fand diese Nacht mehr statt, und die Männer begaben sich am Morgen ruhig, als wäre nichts vorgefallen, an die Arbeit, um den Graben wieder anzufüllen. Man unterhielt sich wohl vorübergehend von dem ungewöhnlichen Begebniß, allein es wurde mehr gedacht, als gesprochen. Le Bourdon bemerkte